

ließ es von den Seinen plündern. Dann zog er durch ganz Italien, das er sich unterwarf. Weiteren Plänen aber setzte der Tod ein Ziel, der ihn (410) im Alter von 37 Jahren in Cosenza ereilte. (Sein Grab im Bufento.)

6. **Das Westgotenreich.** Bald nach Alarichs Tode zogen die Westgoten nach Gallien hin ab, wo sie zwischen Garonne und Loire ein Reich gründeten (Hauptstadt Tolosa), das im Laufe der Zeit immer weiter nach Süden sich verbreitete und schließlich auch fast die ganze Pyrenäenhalbinsel einnahm.

7. **Die gleichzeitigen Wanderungen anderer germanischer Stämme.** Als Stilicho, um Italien zu retten, die Rheingrenze von römischen Truppen entblößt hatte, brachen die deutschen Stämme der Vandalen und Sueven in Gallien ein. Vor den aus Italien einrückenden Westgoten wichen sie nach Spanien aus, in dessen Nordwestecke die Sueven sich dauernd behaupteten. Die Vandalen aber wurden 429 von ihrem Könige Geiserich weiter nach dem Nordrande von Afrika geführt, wo sie nun das Vandalenreich gründeten (439 Karthago erobert), das sie mit Hilfe einer Flotte auch auf die Inseln des westlichen Beckens des Mittelmeeres (von Sizilien besetzten sie nur die Westecke) erstreckten. Im Jahre 555 kamen sie auch nach Rom, das sie in schrecklicher Weise plünderten.

Jenen Völkerstämmen rückten andere in ruhigerer Weise nach. Die Burgunder, bisher am Mittelrhein wohnhaft, kamen in die Gegend der Rhone, die Alamannen verbreiteten sich jetzt auch über das Elsaß und das Land westlich am Oberlauf von Mosel, Maas und Seine, die Franken drangen westwärts am Niederrhein und bis zur Somme vor.

In dem heutigen England waren die Briten gegen die räuberischen Einfälle der Pikten und Skoten aus Schottland und Irland durch die römischen Legionen bisher geschützt worden und hatten Kultur und Christentum angenommen. Als nun Stilicho diese zurückrief, waren sie den wilden nordischen Horden hilflos preisgegeben. Sie wandten sich deshalb an die auf beiden Seiten der Elbmündung bis über die Eider hin wohnenden Sachsen und Angeln mit der Bitte um Hilfe (sagenhafter Zug 449 unter Hengist und Horsa). Diese kamen in unregelmäßigen Scharen zu verschiedenen Zeiten; sie machten sich aber aus Beschützern bald zu Herrn und drängten die Briten mehr und mehr zurück (Reste jener keltischen Bevölkerung in Wales und der französischen Bretagne).

Von dem weströmischen Reiche außerhalb Italiens blieb zunächst nur noch ein Gebiet in Gallien (zwischen Loire und Somme) übrig.

8. **Das Ende der Hunnenherrschaft.** Über die Hunnen, die auf deutschem Boden von der Donau bis zur Ostsee hin Fuß gefaßt